

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 137-2018
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.400

Eingereicht am: 13.06.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hässig Vinzens (Zollikofen, SP) (Sprecher/in)
Riem (Iffwil, BDP)
Frutiger (Oberhofen, BDP)

Weitere Unterschriften: 3

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Polizei- und Militärdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Ist ein grosser Neubau für das Verkehrsprüfungszentrum am vorgesehenen Standort in Münchenbuchsee wirklich nötig?

Der Kanton plant für das Verkehrsprüfungszentrum des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts (SVSA) in Münchenbuchsee einen grossen Neubau. Es wird mit Investitionen von 110 Mio. Franken gerechnet, und mit den Grundeigentümern wurde ein Baurechtszins von jährlich 200 000 Franken vereinbart. Diverse andere Standorte wurden im Vorfeld verworfen, da diese offensichtlich zu klein waren.

Die Mobilität wird sich in den nächsten 10 Jahren stark ändern. Es wird immer mehr Einwohner- und Einwohnerinnen ohne eigenes Auto geben und Elektro-Autos und E-Bikes werden auf den Strassen zunehmen. Der Kanton spart, es ist deshalb angezeigt, wo möglich Synergien mit Dritten auszubauen. Zudem wären im vorliegenden Fall zwei kleinere Standorte allenfalls geeigneter, um auf die sich abzeichnenden Veränderungen in der Mobilität flexibler reagieren zu können.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Warum erachtet der Regierungsrat alle Prüfungsstandorte als notwendig? Liesse sich durch eine weitergehende Nutzung von Synergien mit den anderen regionalen Standorten, den beiden TCS-Standorten und weiteren Anbietern (z. B. zertifizierte Garagen) ein Neubau vermeiden?

2. Ist es zwingende Aufgabe des Kantons, Verkehrsprüfungscentren selbst zu betreiben, oder kann die Aufgabe durch Leistungsvereinbarungen vermehrt an Dritte ausgelagert werden? Wäre dadurch mit einer Kosteneinsparung zu rechnen?
3. Ist in der Nähe der Stadt Bern ein grosser Standort mittelfristig überhaupt nötig, da in den Städten der Anteil der Autobesitzer stetig abnimmt? Können im Einzugsgebiet der Stadt Bern bereits abnehmende Zahlen festgestellt werden?
4. Wären mehrere kleinere Standorte nicht zielführender, um auf die sich abzeichnenden Veränderungen im Mobilitätsverhalten reagieren zu können?
5. Welche Auswirkungen werden auf das Verkehrsaufkommen auf der Hauptstrasse Bern–Münchenbuchsee erwartet? Werden Stadtbewohner/-innen nicht eher über diesen Weg nach Münchenbuchsee fahren und damit die ohnehin bereits belastete Verkehrssituation noch verschärfen?
6. Wie viele Parkplätze sind für die rund 260 Angestellten vorgesehen? Welche Massnahmen werden ergriffen, um den Bedarf an Kulturland möglichst klein zu halten?

Verteiler

- Grosser Rat